





132

TESTIMONIA DOLORIS
IN FUNERE
PEREXIMII ET ERVDITISSIMI
GREGORII GOTTLIEB
OESFELDII

ASCANIENSIS,
S. S. THEOLOGIAE IN ACADEMIA FRIDERICIANA
CANDIDATI DIGNISSIMI,

DIE XXVIII IULII A. O. R. CIO IOCC XXIV ET AETATIS XXIX
IN DOMINO BEATE DEFUNCTI,

ET
DIE XXX EIVSDEM MENSIS IN COEMETERIO GLAVCHENSE
CHRISTIANO RITI TERRAE MANDATI,
REDDITA

AB AMICIS
IN PAEDAGOGIO REGIO.

HALAE MAGDEBURGICAE,
Typis CHRISTIANI HENCKELII, Acad. Typogr.

HALAE



Rom. 6. v. 23.

Der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe Gottes ist
das ewige Leben in Christo Jesu / unserm Herrn.

Dies war / o selger Freund / der sonderbare Spruch /
Woraus oer sieben Tagen
Dir alle Worte wol recht tieff im Sinne lagen.
Wer hätte da gedacht /
Dass dich des bitteren Todes Macht
Schon heute würd ins finstre Grab versencken?
Allein es war dis wol ein Gnadenzug:
Gott wolte dir zugleich das ewige Leben schencken.
Drum lass es uns nur recht bedencken /
Die wir ihn damals (+) wie verwundernd angesehen:
Es ist dis alles nicht umsonst gesehn.

(+) Wors Tagen im collegio biblico: worin er mehr als einmal anseherndlich und auf ihm sonst ungewöhnliche Weise bezaehlet, was für Einend und Erbauung ihm dieser Spruch gegeben habe.

Hieronymus Freyer /

Ped. Reg. Imp.

Equis, mortales, sanctos aperire recessus
Audet, et occultos nocere quasque vias,
Quas Deus exercet? quis eas reprehendere possit?
Est Deus omnino iustus ubique Deus.
Vitaque morsque Deo paret iuuenumque senumque;
Exemplo iuuenis comprobat ecce suo,
Scilicet in pleno decessit flore iuuentae
OESFELD, nunc gelida contumulandus humo.

Gottfried Zohn /

Ped. Reg. Mattem.

Sie plötzlich müssen oft geliebte Wandrer scheiden,
Die ein vergnügt Gespräch, Weg und Quartier verband!
Wie bald gibst Jonathan dem David veller Leiden
Annoch zu guter Letzt verbränten Mund und Hand!
Wer hohe Ehre kriegt, denk nicht auf fremde Sachen;
Der herzensliebste Freund muß hier zurück sehn:
Er weiß, viel scheiden kann das Herz nur banger machen;
Drum will er ohne Kuß und ohne Thränen gehn.
Ob Schiffe gleich zur See längst einen Kurs gehalten;
Reißt doch ein grauser Wall oft plötzlich eines hin:
Das muß die Kläfferey des Strudels lassen walten,
Und tausendfacher Schmerz bewolket jener Sinn.
Da ich ohn Abschiedsgruß nur einen Tag verreise,
Wird meinem Jonathan die Ehre zugestellt:
Mach dich in jenes Land, das ich dir selber weise;
Geh ohne Abschied fort, weil mirs also gefällt.
Ich komme bald zurück, mich noch mit ihm zu legen;
Und sieh, ich werde schon von ihm nicht mehr erkant:



Ich will, als lieber Freund, mich bey dein Lager sehen;
Und sieh, er weigert mir die allzeit treue Hand.
Ich muß, o herber Schmerz, mit meinen Augen sehen,
Daß ihn der Krankheit Wacht in einen Wirbel dreht:
Kein sterblicher begreift, was doch mit ihm geschehen;
Kein Wunder, wenn mir jetzt das Herz wie Wachs
zergeht.

Doch Wehmuth halte ein: was willst du Gottes Schicken
Mit deiner Ungeduld so frech in Zweifel ziehn?
Sein Jesus wolte ihn in jenes Salem rücken:
Er selbst bezeugete, wie dieser ihm erschien.
Hat er nun selber gleich durch manchen Dorn geführt,
Und keinen Abschied dir so gar von ihm verdammt:
Gnug, daß nunehr kein Leid die treue Seele rühret;
Gnug, daß sein Gott nun ihn, er seinen Gott erkennt.

10. Gottfried Taust.

CVr fugis, OESFELDI, iucundo tempore messis?
Non tibi pinguis agri munera lecta placent?
Non mea mens spernit, magni magis aestimat, inquis,
Dicia quæ præbent rura iubente Deo.
In calo sed ouans meliores colligo messes,
Quas languis Christi protulit iple mihi.

Gottfried Dimler.

MOrs hominis, mortis subita genus, horaque
mortis
A nutu pendent arbitrioque Dei.
Hinc trepida veniunt solamina dicta menti,
Cuncta quod ætherius dirigit ipse pater.
Da, Deus omnipotens, fragilem bene noscere fortem:
Vt sapiat pectus, prospiciatque sibi.

Brandanus Fridericus Mylius.

Sie Menschen eilen all als flüchtig durch die Zeit,
Und fallen unversehn ins Meer der Ewigkeit:
In dessen Höllenschlund die meisten auch erfaulen,
Die hier doch insgesamt zum Himmel wollen lauffen.
Was machts? sie wollen nur; die That wird ausgelegt,
So lange bis der Tod die nahen Pfeile wegt:
Wenn diese durch das Herz mit herben Stichen gehen,
So will man allererst gen Himmel aufwärts sehen;
Und stirbt, eh man es kann. Wohl dem, der seinen Gang
Zum Himmel aufwärts richt' sein ganzes Lebelang,
Wohl dem, der Jesus hat um seine Brust geschlungen,
Der mit ihm durch den Tod zum Leben eingedrungen,
Eh sich der Todten Zeug mit seinem Schwerten naht:
Der ist und bleibt beglückt in seines Glaubens That,
Und gebet im Triumph zu jenem Freudenleben;
Wenn andre auch vor Furcht bey seinem Ende beben.

Eliaß Sutorv.

Sie Weizenkörnlein muß verkaufen und ersterben,
Und in der Erdenstohf vorherto ganz verderben:
Eh selbiges nach Wunsch ein froher Ackermann
Mit segensvollem Maß und Wucher erndten kann.

In solchen niedrigen, doch süßen Creuswegen
Verführt ein wahrer Christ den allerreichsten Segen:
Er nimt dabei zwar ab, doch wächst er unvermerck,
Und wird in schwerem Creuz von seinem Güt gefürck.

Wohlseliger, bis kann auch dein Crempel zeigen,
Da du dich unterm Creuz mit kämpfen mußtst neigen:
Doch da des Vaters Hand dich ziemlich hart gedrückt,
So hat er dich dafür unendlich mehr erquickt.

Euch kann, Betrübe, bis zum grossen Troste dienen,
Dss euch im Anfang schon ein herber Stand geschien:
Jetzt grünet der Selige, jetzt lebt er durch den Tod
In höchster Seligkeit, befreit aus aller Noth.

Ernst Heinrich Alemann.

Vulnerat, OESFELDI, tua mors, ah vulnerat istud,
Perpetuo fidum quod tibi pectus erat.
Nec valeo ingentem calamo depingere luctum,
Scribentem summus praepedit iste dolor.
Sed tamen hunc aliqua ratione quod auferat, vnum est:
Pectore te Iesum continuasse tuo.

Christianus Fredericus Crusius,

Varifcus.

Quid robur validum, quid forma venusta decorque?
Flos, speculum mendax, umbra. Quid ergo sumus?
Acre quid ingenium, quid mens, quid denique vita?
Somnia vana, furor, mortis imago fere.
Marcescit robur, vaneſcit forma fugitque
Quisque decor, cessat mens quoque, vita ruit.
Sola manet mortisque fugit mens integra leges,
Mens imbuta Deo sola Deoque placet.
Vt're mortalis diuino munere recte:
Ne tibi iudicium tristitia fata ferat.

Ioannes Michael Casseri

Sueuofurto - Francus.

Quod cupii, cepii sunt capta cupita, caputque
Altius erigitur, spe meliora tenens.
Fit labor alta quies, sudore remissio dulcis:
Anxia cura fugit, me quia Iona beat.
Stant procul a tergo mundi discrimina morsque:
Ait hic vita, salus, paxque perennis adest.
Quod fuit adlicitum corpus sub carne caduca,
Nunc equidem tumulus, spiritum at alta tenent.

David Illmann,
Aichersl. Halberstadiens.

Fasne est, tam fultro, fautor, discedere vita,
Ve mihi nec possis reddere voce vale?
Heu! mihi sincero vix iunctus amore fuiti:
Nunc eius sinem iam posuisse potes?
Semper, quod iubet ipsa DEI sapientia, fas est:
Quamquam homini durum saepe videtur idem.

Frid. Gottl. Wigandus,
Halberstadiensis.

† † †

2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

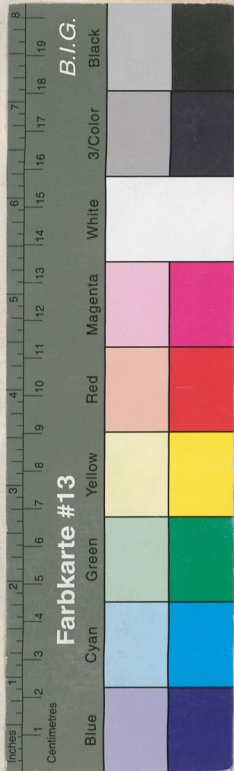
St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WMA







MONIA DOLORIS
 IN FVNERE
 II ET ERVDITISSIMI
 RII GOTTLIEB
 ESFELDII

ASCANIENSIS,
 E IN ACADEMIA FRIDERICIANA
 DIDATI DIGNISSIMI,

O. R. CIO IOCC XXIV ET AETATIS XXIX
 MINO BEATE DEFVNCTI,

ET
 MENSIS IN COEMETERIO GLAVCHENSE
 TO RITV TERRAE MANDATI,
 REDDITA

AB AMICIS
 DAGOGIO REGIO.

AE MAGDEBVRGICAE,
 TIANI HENCKELII, Acad. Typogr.

HALAE

